

# Konzeption der DRK-Kindertagesstätte „Nepomuk“



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

DRK Kindertagesstätte „Nepomuk“  
Nelkenstr. 32  
24536 Neumünster  
Tel.: 04321- 33852  
Internet: <http://www.drk-nms.de>

„Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern, sondern das  
Entzünden von Flammen“.

(Heraklit)



Grundsätze des DRK

**1. Vorwort**

**2. Wir stellen uns vor**

2.1 Der Träger

2.2 Das Team

**3. Einrichtungsbeschreibung**

3.1 Allgemeine Informationen

3.2 Einzugsgebiet

3.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten

3.4 Beiträge

3.5 Aufnahme und Anmeldung

3.6 Abmeldung

**4. Unsere pädagogische Arbeit**

4.1 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

4.2 Das Bild vom Kind

4.3 Die Rolle des Erziehers

4.4 Der Raum als 3. Erzieher

4.5 Beteiligung von Kinder im Kitaalltag

4.5.1 Die Projektarbeit

4.5.2 Das Kinderparlament

4.5.3 Lernwerksarbeit

4.6 Sprachförderung und Sprachbildung

4.7 Gesundheitsbildung

4.7.1 Die Ernährung

4.7.2 Yobeka

4.7.3 Erste Hilfe für Kinder: „Teddy braucht Hilfe“

4.8 Ein Tag in der Kita

4.9 Ein Jahr in der Kita

## **5. Integration und Inklusion**

- 5.1 Begriffserklärungen
- 5.2 Wie leben wir das?
- 5.3 Gemeinsam an einem Strang

## **6. Das pädagogische Team**

- 6.1 Teamarbeit
- 6.2 Partizipation und Beschwerdemanagement im Team
- 6.3 Praktikanten

## **7. Zusammenarbeit mit den Eltern**

- 7.1 Elternvertreter und Beirat
- 7.2 Unterstützende Elternarbeit
- 7.3 Beschwerdemanagement
- 7.4 Verfahren § 8a

## **8. Übergänge**

- 8.1 Von der Familie zu uns
- 8.2 Von der Krippe in die Kita
- 8.3 Von der Kita in die Schule

## **9. Qualitätssicherung**

- 9.1 Fortbildungen und Fachberatung
- 9.2 Zufriedenheitsumfragen
- 9.3 Elterncafé
- 9.4 Dokumentation und Transparenz

## **10. Zusammenarbeit mit Stadt und Land**

- 10.1 Öffentlichkeitsarbeit
- 10.2 ASD, Fachdienst Kinder und Jugend und Gesundheitsamt
- 10.3 Landesjugendamt

## **11. Schlusswort**

### **Anhang**

## 1. Vorwort

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfebedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

Gemeinsam setzen wir uns im Zeichen der Menschlichkeit dafür ein, dass Kindern die Bedingungen geboten bekommen, die sie verdienen und die sie brauchen, um sich zu bilden und glücklich zu sein.

Seit der Gründung des Roten Kreuzes werden wir von unseren Grundsätzen geleitet. An diesen Werten orientieren wir uns – und diese Werte vermitteln wir auch den Kindern, die wir betreuen. Sie lauten:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Das Leitbild für Kindertagesstätten des DRK orientiert sich deutschlandweit an den Grundsätzen des Roten Kreuzes: Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

Weltrotkreuztag - Geburtstag von Henry Dunant.

Der Weltrotkreuztag ist in allen Organisationen des Roten Kreuzes ein Gedenk- und Feiertag, der jährlich am 8. Mai stattfindet. Es ist der Geburtstag von Henry Dunant, dem Begründer der „Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung“.

Insbesondere an diesem Tag erfahren die Kinder in unseren Kindertagesstätten etwas über die Geschichte des Roten Kreuzes.

In unseren Kindertagesstätten sollen sich die Kinder wohlfühlen und glücklich sein. Eltern und ErzieherInnen möchten, dass die Kinder gerne in die Kindertagesstätten gehen und dass sie dort viel erfahren und erleben.

In der praktischen Umsetzung der Ziele und Werte, die unsere Arbeit in den Kindertagesstätten prägen, haben wir konzeptionelle Schwerpunkte gesetzt, die im Folgenden näher beschrieben werden.

Sven Lorenz

Vorstand des DRK-Kreisverbandes Neumünster e.V.

## **2. Wir stellen uns vor**

Die Kindertagesstätte Nepomuk ist in der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Neumünster e.V. Das DRK betreibt in Schleswig-Holstein über 81 Kindertagesstätten, mit steigender Tendenz. Die pädagogischen Ausrichtungen sind sehr vielfältig, gemein ist allen DRK Kitas, dass sie sich an den Grundsätzen und Leitbildern des Roten Kreuzes orientieren.

### **2.1 Der Träger**

Der DRK-Kreisverband Neumünster e. V. ist ein als gemeinnützig anerkannter Verband der freien Wohlfahrtspflege und feierte 2010 sein 140jähriges Bestehen. Er betreibt eine Geschäftsstelle, zwei Kindertagesstätten, eine Betreuungseinrichtung für Flüchtlinge, einen DRK-Laden sowie eine Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen. Ehrenamtlich wird vielfältige Sozialarbeit, Breitenausbildung sowie Kreisbereitschaft und Jugendrotkreuz geleistet. Außerdem ist der Kreisverband alleiniger Gesellschafter der DRK-Fachklinik Hahnknüll gGmbH.

Unsere Leistungen und Angebote im Überblick:

- Bereitschaftsdienste
- Blutspende-Aktionen
- Ehrenamtlicher Besuchsdienst
- Erste-Hilfe-Kurse
- Fachklinik Hahnknüll mit ambulantem Pflegedienst, Hausnotruf, betreutes Wohnen, Beschäftigungstherapie, Tagesklinik, Wohnbereiche für schwerst- und mehrfachbehinderte Menschen
- Freiwilligen Agentur Neumünster
- Gesundheitspräventionskurse
- Jugendrotkreuz
- Kindertagesstätten Nepomuk und Mäusenest
- Kreisauskunftsbüro
- Migrationsberatung
- Hilfe in der Pflege - Ausbildungskurse

- Schüler-Café (N)Immersatt
- Second-Hand-Laden „Jacke wie Hose“
- Selbsthilfe-Kontaktstelle
- Senioren-Clubs
- Betreuungseinrichtungen für Flüchtlinge mit Beratungsangeboten, Großküche und ärztlichem Dienst

Insgesamt arbeiten im Zeichen des Roten Kreuzes in Neumünster rund 270 hauptamtliche MitarbeiterInnen und über 100 ehrenamtliche Helfer.

Der Kreisverband ist ein eingetragener Verein. Das höchste Gremium ist die jährlich tagende Kreisversammlung. Ein ehrenamtlich geführtes Präsidium kontrolliert den hauptamtlichen Vorstand.

Weiterführende Information unter [www.drk-nms.de](http://www.drk-nms.de)

## 2.2 Das Team vom Nepomuk

In der Kindertagesstätte „Nepomuk“ arbeiten zurzeit:

- Eine Erzieherin als Leitung der Kindertagesstätte
- Fünf Erzieherinnen, ein Erzieher und zwei sozialpädagogische Assistentinnen für die Betreuung der Kinder in den Regelgruppen
- Eine Erzieherin und ein Erzieher für die Betreuung der Kinder in der Integrationsgruppe
- Drei Erzieherinnen und drei sozialpädagogische Assistentinnen für Betreuung der Kinder in den Krippengruppen
- Eine Erzieherin als Springerin
- eine Hauswirtschafterin für die Zubereitung der Mittagsmahlzeiten
- eine Frühstückskraft für die Zubereitung des Frühstücks
- ein Hausmeister zur Unterstützung bei kleineren Reparaturen und für die Pflege des Außengeländes.

### 3. Einrichtungenbeschreibung

Unsere Kita „Nepomuk“



Unsere Krippe „Nepomuk“



### **3.1. Allgemeine Informationen zur DRK - Kindertagesstätte „Nepomuk“**

Die DRK Kindertagesstätte Nepomuk wurde im Oktober 1994 eröffnet. Im Oktober 2013 erweiterten wir unser Betreuungsangebot um zwei Krippengruppen, gegenüberliegend in einem externen Gebäude. Es werden in der Kita 93 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren in vier Regelgruppen und einer Integrationsgruppe betreut. In **einer** der Regelgruppen werden 18 Kinder betreut. In der Krippe betreuen wir 20 Kinder im Alter von 1- 3 Jahren.

Die Kindertagesstätte verfügt über fünf Gruppenräume. Jeder Gruppenraum hat einen eigenen Zugang zum Außengeländen, eine Garderobe. Außerdem gibt es vier großzügige Sanitärbereiche. Im Untergeschoß befindet sich eine 100 qm große Turnhalle für die Kinder. Das Außengelände ist naturbelassen und verfügt über ein selbstgebautes Baumhaus, einen Steinwall mit Wasserpumpe und Matschgrube, eine große und eine kleinere Sandkiste sowie ein Spielhäuschen.

Die Krippe hat im Erdgeschoß und Obergeschoß jeweils einen Gruppenraum, einen angrenzenden Schlafbereich, einen Wickel- und Sanitärbereich sowie Garderoben. Die Krippenkinder haben ein eigenes kleines Außengelände mit einer sonnengeschützten Sandkiste, Grashügel zum Klettern und einer kleinen Fahrbahn, auf der Sie die ersten Erfahrungen mit Dreirädern und Laufrädern sammeln können..

### **3.2. Einzugsgebiet**

Die DRK Kindertagesstätte „Nepomuk“ liegt im Herzen des beliebten Neumünsteraner Stadtteils Tungendorf und betreut Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet Neumünsters. Neumünster ist eine kreisfreie Stadt mit ca. 78000 Einwohnern und grenzt an die Kreise Plön, Segeberg und Rendsburg-Eckernförde. Kiel liegt etwa 30 km nördlich von Neumünster, während es in südlicher Richtung etwa 60 km bis Hamburg sind. Die DRK Kindertagesstätte „Nepomuk“ ist eine von 32 Kitas in Neumünster. Sie hat eine gute Verkehrsanbindung, das Zentrum und der Einfelder See sind mit dem Bus gut zu erreichen. Eine Grundschule sowie eine weitere Grund- und Regionalschule befinden sich unmittelbarer Nähe.

Stadtteilvernetztes Arbeiten ermöglichen außerdem die in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen Feuerwehren, Einkaufsmärkte und Bäckereien.

### **3.3. Öffnungs- u. Betreuungszeiten**

Die täglichen Schließzeiten des folgenden Kitajahres werden jährlich im Frühsommer durch den Beirat festgelegt.

#### **Wir haben für Sie geöffnet:**

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr – 17:00 Uhr

#### **Unser Betreuungsangebot:**

07.00 Uhr - 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 Uhr - 12.00 Uhr	Vormittagsbetreuung
08.00 Uhr - 13.00 Uhr	Vormittagsbetreuung, inklusive Mittagessen
08.00 Uhr - 15.00 Uhr	Ganztagsbetreuung
08:00 Uhr – 16:00 Uhr	Verlängerter Ganzttag
16.00 Uhr - 17.00 Uhr	Spätdienst

#### **Schließzeiten:**

Die DRK Kindertagesstätte „Nepomuk“ kann jährlich an zwei Tagen für eine interne Fortbildung geschlossen werden. Weiterhin schließen wir immer an dem Tag nach Himmelfahrt sowie drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr. Die Termine werden zu Beginn jedes Kindergartenjahres bekannt gegeben.

### **3.4 Beiträge**

Die Höhe der Beiträge richtet sich nach der Gebührensatzung der Stadt Neumünster. Die Gebührensatzung liegt in der Kindertagesstätte zur Einsicht aus und kann unter [www.neumuenster.de](http://www.neumuenster.de) eingesehen werden.

### **3.5 Aufnahme und Anmeldung**

Ein Kind wird in der Anmeldeliste registriert, wenn nach einem Anmeldegespräch ein von den Erziehungsberechtigten ausgefülltes Anmeldeformular in der Kindertagesstätte vorliegt. Die Aufnahme eines Kindes erfolgt in der Regel zu Beginn des Betreuungsjahres. Dies steht in Abhängigkeit der Sommerferien für die allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein.

Das Betreuungsjahr beginnt frühestens zum 1. August und spätestens zum 1. September und endet am 31. Juli des darauf folgenden Jahres. Während des laufenden Betreuungsjahres können Kinder nur aufgenommen werden, wenn Plätze zur Verfügung stehen.

Die Aufnahme von Kindern ist durch die Zahl der verfügbaren Plätze begrenzt. Ist die Nachfrage größer als Plätze vorhanden sind, werden Kinder in der Reihenfolge der nachstehenden Gründe aufgenommen:

- Kinder, die in ihrer Entwicklung benachteiligt sind, weil die eigene Familie eine dem Wohl des Kindes entsprechende Erziehung in Teilbereichen vorübergehend oder für längere Zeit nicht gewährleisten kann,
- Kinder, deren Geschwister bereits einen Betreuungsplatz innehaben
- Kinder, deren Erziehungsberechtigte gemäß § 24 SGB VII erwerbstätig, arbeits- oder beschäftigungssuchend sind,
- Kinder im letzten Jahr vor Erreichen der Schulpflicht,

Die Vergabe der Plätze erfolgt schriftlich im ersten Quartal eines Jahres, d.h. im Zeitraum von Januar bis März. Familien, die für das kommende Betreuungsjahr nicht berücksichtigt werden können, verbleiben auf der Nachrückliste.

### 3.6 Abmeldung

Eine Abmeldung des Kindes ist grundsätzlich nur zum 31. Januar und zum Ende des Betreuungsjahres zum 31. Juli möglich. Die Abmeldung des Kindes muss in jedem Fall von den Erziehungsberechtigten spätestens zwei Monate vorher schriftlich bei der Kindertagesstättenleitung erfolgen. In besonderen Fällen können Erziehungsberechtigte das Betreuungsverhältnis mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende schriftlich kündigen. Über die Annahme oder Ablehnung dieses Antrages entscheidet der Träger in Zusammenarbeit mit der Leitung. Ummeldungen des Betreuungstarifes können ebenfalls nur zum 31.01. und 31.07. eines Jahres erfolgen, sofern freie Plätze für die gewünschten Betreuungszeiten zur Verfügung stehen.

## 4. Unsere pädagogische Arbeit

Das Leitbild für Kindertagesstätten des DRK orientiert sich deutschlandweit an den Grundsätzen des Roten Kreuzes. Diese Werte vermitteln wir auch den Kindern, die wir betreuen. Sie sind die Ziele unserer Arbeit.

Sie lauten:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität



Darüber hinaus arbeiten wir angelehnt an die Reggio Pädagogik. Ursprünglich stammt dieses pädagogische Konzept aus der „Reggio nell’Emilia“, einer Region Norditaliens. im Mittelpunkt steht die individuelle Wahrnehmung der Kinder, die langfristige Projektarbeit an selbstgewählten Themen sowie die Beteiligung und aktive Einbindung der Kinder.

## 4.1 Ziele unserer Arbeit

Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit orientieren sich an den DRK Grundsätzen. Wir sind immer bemüht, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Wir sind bestrebt, Leben und Gesundheit der uns anvertrauten Kinder zu schützen und die Menschenwürde eines jeden zu achten. Wir nehmen die Kinder in Ihrer Einmaligkeit und Verschiedenheit an und vermitteln ihnen eine respektvolle und tolerante Haltung den Stärken und Schwächen anderer gegenüber. Wir führen Sie an Entscheidungen und Beteiligungsfelder heran, die Ihrem Entwicklungsstand entsprechen. Die Förderung der Fähigkeiten erfolgt stärken- und ressourcenorientiert, dabei haben wir eine ganzheitliche Sichtweise, das bedeutet, dass wir den Lernprozess des Kindes mit allen Sinnen fördern: Lernen mit Verstand, Körper und Gemüt. Wir möchten die Kinder dabei unterstützen, eine gesunde Streitkultur und Konfliktlösungskompetenzen zu erwerben. Durch die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt, fördern wir die Lernfreude der Kinder und unterstützen Ihren Identitätsaufbau sowie die altersgerechte Auseinandersetzung mit demokratischen Prinzipien.



## 4.2 Das Bild vom Kind

„Kinder haben 100 Sprachen, in denen sie denken und entdecken.“, so heißt es in der Reggio Pädagogik. So einzigartig die Kinder sind, so unterschiedlich teilen sie sich ihrer Umwelt mit und drücken sie sich aus. Das Kind verfügt über ein hohes Maß an Kompetenzen und möchte diese ständig erweitern. Seine natürliche Neugierde, das Forschungsinteresse und die Freude am Entdecken lässt es zu immer neuen Erkenntnissen und Theorien kommen, welche stets erweitert und überprüft werden wollen. „Das Kind ist stark, mächtig und reich“, ist eine weitere Kernaussage der Reggiopädagogik. Es ist der „Akteur seiner Entwicklung“, denn jedes Kind hat individuelle Stärken und Fähigkeiten, an die wir mit unserer pädagogischen Arbeit anknüpfen. Hierbei gilt es auch, die unterschiedlichen Lebenssituationen eines Kindes zu berücksichtigen. Kinder wollen voneinander lernen, sich gegenseitig unterstützen, manchmal sich dominieren oder auch unterordnen. Darüber bauen sie spielerisch Ihre sozialen Fähigkeiten aus. Die uns anvertrauten Kinder erleben bei uns eine Atmosphäre, in der sie mit ihren verschiedenen Persönlichkeiten wertgeschätzt und ihre Bedürfnisse, Interessen und Sichtweisen respektiert werden.



### 4.3 Die Rolle des Erziehers

Der Rolle der Erzieherin kommt in der Reggio-Pädagogik eine besondere Funktion zu. Sie ist nicht nur reine Anleiterin, sondern vielmehr eine Begleiterin und Dialogpartnerin. Ihre Grundhaltung ist eine wertschätzende Haltung dem Menschen und allem Leben gegenüber. Sie verfügt über ein hohes Maß an Selbstreflexion und ist sich Ihrer Vorbildfunktion bewusst. Im respektvollen Umgang mit den Grenzen des Kindes, bietet Sie dem Kind Beziehung an. Sie erkennt die Bedürfnisse und Interessen der Kinder und unterstützt sie dabei, diese zu formulieren. Mit dieser Grundhaltung ermöglichen wir den Kindern, aktiv das Geschehen im pädagogischen Alltag mitzugestalten, sich zu beteiligen und sich auszudrücken, über freudige Ereignisse aber auch über Situationen und Erlebnisse, die sie als störend oder ungerecht empfinden. Die Erzieherin schafft eine anregende Umgebung, die zur Selbstaktivität und Selbsttätigkeit auffordert. Durch eigenes ehrliches und aktives Interesse unterstützt sie die Forschungsprozesse der Kinder. Sie unterstützt die Kinder bei der Entwicklung eigener Lösungsstrategien. Sie stellt sich im pädagogischen Alltag immer wieder der Herausforderung eine Balance zwischen Freiwilligkeit und Verbindlichkeit herzustellen. Sie nutzt alltägliche Situationen als Lernfelder und beobachtet aufmerksam, dokumentiert diese Beobachtungen transparent in Bild und Schrift. Sie ist Impulsgeberin und Impulsempfängerin für die Kinder sowie Beratungspartnerin für die Eltern.



#### 4.4 Der Raum als 3. Erzieher

In der Reggio Pädagogik werden die Räume als „3. Erzieher“ bezeichnet, sowohl die Innenräume als auch die „Außenräume“, das Außengelände. Die Gestaltung dieser Räume wirkt sich erheblich auf die Entwicklung der Kinder aus. Die Räume schaffen Möglichkeiten zur Selbstbildung des Kindes durch Erfahren, Erleben und Begreifen. Die bewusste offene Präsentation der Materialien ermuntert die Kinder zum Aktivwerden, gleichzeitig vermitteln die Räume durch die vielfältige Gestaltung Geborgenheit und Herausforderung, Ausdrucks- und Rückzugsmöglichkeiten. Spiegel fordern zur Auseinandersetzung mit der eigenen körperlichen Identität auf, Leuchttische und Projektoren, kleine Verkleidungsecken und selbstgemachte Bühnen fördern die Kommunikation, Phantasie und Identitätsentwicklung. Verstecke und Höhlen werden dem Bedürfnis nach Rückzug gerecht. Wie kein anderer Ort kann der Raum „Außengelände“ die Entwicklung der Kinder fördern. Für die Gestaltung unseres Außengeländes gilt ähnliches wie für die Gestaltung der Innenräume. Wir schaffen Nischen, Versteckmöglichkeiten und Rückzugsorte. Pflanzen, Hölzer, Rinden, Kies, Sand und Wasser sind Naturmaterialien, die vielfältige Sinneserfahrungen schaffen. Hier können körperliche Fähigkeiten und

körperliche Grenzen erfahren werden. An unserer Wasserpumpe mit Steinwall und Matschgrube erfahren die Kinder physikalische Gesetze, z.B. je tiefer ich buddel, desto kälter wird es.

Die Räume sind Begegnungsstätten der Kinder, die durch die Einteilung in verschiedene Bereiche den Kindern die Möglichkeit geben, Ihren inneren Prozessen und Eindrücken einen Ausdruck zu verleihen.



#### **4.5 Beteiligungen von Kindern im Kitaalltag**

Es ist uns ein sehr wichtiges Anliegen, die Kinder an den sie betreffenden Angelegenheiten zu beteiligen. Im Alltag gibt es zahlreiche Anlässe, an denen wir die Kinder beteiligen können. Der gesamte Projektverlauf ist durch die Beteiligung, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder geprägt. Wir räumen Kindern je nach Altersstufe unterschiedliche Stufen der Beteiligung und Mitsprache ein. Damit Kinder sich beteiligen können und ihre Recht der Mitsprache wahrnehmen können, ist es die Aufgabe der Pädagogen, die Kinder dabei zu unterstützen. Das Kind muss wissen, worum es geht und wissen, wie es geht, damit es seine Beteiligungsrechte auch wahrnehmen kann. Dazu braucht es gegenseitiges Zutrauen, und eine hohe Verbindlichkeit und Unterstützung seitens der Pädagogen. Das Kind muss sich auf den Erwachsenen verlassen können. Wir Pädagogen sehen unsere Aufgabe darin,

die Kinder aktiv dabei zu begleiten, beteiligungsfähig zu werden. Wir fällen Entscheidungen mit Ihnen, statt für sie, dies natürlich immer in einem angemessenen Rahmen, der die Entwicklungspsychologie eines Kindes berücksichtigt. Beteiligung soll Freude machen und nicht überfordern. Es gibt keinen Zwang für Kinder sich zu beteiligen, das darf jedes Kind ganz für sich alleine entscheiden.

#### **4.5.1 Das Herzstück unserer Pädagogik: Die Projektarbeit**

Nach der Gruppenfindungsphase im August und September jedes Jahres beginnen wir damit, neue Projektthemen mit den Kindern zu suchen. Ausgehend von den Interessen und Fragen der Kinder, ergänzt durch sensible und genaue Beobachtungen der Kinder der Erzieherinnen, entstehen zunächst viele verschiedene Themen und Fragen: „Ich möchte etwas über Vulkane wissen!“ Oder: „Können sich Schmetterlinge die Beine brechen, wenn Sie falsch landen?“. Fragen wie diese sind es, die die Kinder beschäftigen, und die es im Rahmen der umfangreichen Projektarbeit zu erforschen gilt.

In einem kindgerechten Abstimmungsverfahren entscheiden sich die Kinder dann für ein Oberthema. Dieses Thema bearbeiten die Kinder bis zum Frühjahr des nächsten Jahres. In diesen Themen werden alle Bildungsbereiche angesprochen und berücksichtigt. Auch beim Verlauf des Projektes sind die Kinder Mitgestalter der Inhalte. Der Weg eines Projektthemas ist daher nie vorausschaubar, sondern durch aktive Teilhabe und Beteiligung der Kinder eine gemeinsam, spannende Reise. Es gibt viele Wege, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen; die daraus entstehende Vielfalt bereichert alle Beteiligten. Die Projektarbeit soll den Kindern in erster Linie Freude am Lernen und Experimentieren machen. Es ist immer wieder verblüffend wie einfallsreich, aufmerksam und kreativ die Kinder die Projektarbeit mit ihren Ideen, Fragen und Antworten lenken und gestalten.

Die Gruppen beenden das Projektthema mit dem großen Projektabschlussfest.



Zum Projektthema „Fahrzeuge und Flugzeuge“ bastelten die Kinder eigene Flieger und probierten aus, welche Flieger die besten Flugeigenschaften hatten.



Beispiel von dem Projektthema „Dinosaurier“ . So groß war der Fußabdruck eines Brachiosaurus.



Zum Projektabschlussfest gibt es jedes Jahr tolle Kostüme zu bewundern.

## 4.5.2 Das Kinderparlament

Ein wichtiges Element unsere Beteiligungskultur ist das Kinderparlament. Einmal wöchentlich trifft sich das Kinderparlament, bestehend aus den Vorschulkindern jeder Gruppe (die sogenannten „Delegierten“), und bespricht Themen, die den Kindern wichtig sind. Gesammelt werden die Themen durch Unterstützung der Erzieherinnen in einem Ordner, der für jeden zugänglich ist. Die Themen werden in Bild und Schrift notiert und in den Sitzungen des Kinderparlamentes besprochen. Die daraus entstehenden Projekte können ganz vielfältig sein, wie z.B. die Umstrukturierung der Gemeinschaftsräume, die Organisation von Veranstaltungen, die Diskussion von Abläufen und Regeln. Moderiert werden die Sitzungen von zwei Delegierten aus dem pädagogischen Team. Die Kinder erleben sich hierbei als gleichwertig, in ihrem Autonomiebedürfnis ernst genommen und sie lernen, ihre Wünsche verbal auszudrücken. Sie können einbringen, was Ihnen gefällt aber auch das, was sie stört und wie etwas aus ihrer Sicht anders zu gestalten oder zu regeln ist. Sie erleben sich selbstwirksam und erkennen ihre Rechte und Pflichten innerhalb der Gemeinschaft. Ganz wichtig ist die Zusammenarbeit mit der eigenen Gruppe, in dem sich die Kinder dort, unterstützt durch die Gruppenerzieherinnen, auch immer wieder die Meinung der Kinder einholen, die noch nicht im Kinderparlament sind. Somit gewährleisten wir die Beteiligung aller Kinder.

Außerdem lernen Sie:

- sich unter Gleichaltrigen zu behaupten,
- die eigene Meinung vor einer größeren Gruppe zu äußern und ggf. in Diskussionen auch zu vertreten,
- viele Meinungen und Möglichkeiten abzuwägen, miteinander ins Gespräch zu kommen,
- einander zuzuhören,
- sich in andere hineinzusetzen,
- auch mal vom eigenen Standpunkt abzurücken oder auch zuzugeben, dass eine andere Idee besser war,
- Enttäuschungen auszuhalten, wenn die eigenen Ideen und Meinungen überstimmt werden,
- sich Arbeitsaufträge zu merken und umzusetzen,

- sie erleben Stolz und Freude, wenn ein erarbeitetes Projekt erfolgreich ist/war,
- sie merken, dass Sie selbstwirksam und handlungsfähig sind und bauen so Selbstbewusstsein auf,
- sie erweitern ihr Allgemeinwissen und viele weitere Fähigkeiten.

Wir sind der festen Überzeugung, dass wir den Kindern mit diesen Kompetenzen etwas sehr Wertvolles mit auf den Weg in die weitere Zukunft geben: Vertrauen in sich selbst.



### 4.5.3 Lernwerksarbeit

Wenn das eigene Kind das letzte Kitajahr beginnt, erleben viele Familien gemischte Gefühle. Erinnerungen an die eigene Schulzeit werden wach und mit Ihnen die Frage, wie wird wohl das eigene Kind den Übergang in die Schule schaffen. Immer wieder haben uns Nachfragen von Eltern erreicht, was wir denn anbieten, um die Kinder auf den Übergang in die Schule *vorzubereiten*. Als dann vor drei Jahren zwei Erzieherinnen unseres Teams von einer Fortbildung zum Thema „Schulfähigkeit“ wiederkamen und viele aktuelle Erkenntnisse im Gepäck hatten, setzen wir uns zusammen und nahmen uns diesem bis dato in der Pädagogik doch häufig verpönten Thema „Vorschularbeit“ an. Wir entwickelten ein eigenes Konzept, von dem wir bis heute grundlegend überzeugt sind und welches wir jährlich selbstkritisch evaluieren und anpassen.

Wir nennen das Konzept „Lernwerksarbeit“. Dafür fassen wir die Vorschulkinder im Frühjahr in Kleingruppen zusammen. Sie treffen sich dann vier Wochen täglich bereits zum gemeinsamen Frühstück und anschließender Lernwerksarbeit. Die Lernfelder wechseln wöchentlich ab und heißen: Bewegung und Mathematik, Sprache und Kreativität, Lebenspraxis und Naturkunde und werden jeweils von zwei Erzieherinnen gemeinsam angeboten. Die Inhalte der Lernfelder haben die Erzieherinnen selbst konzipiert und jährlich ausgewertet, um sie den Interessen und Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

Unser Konzept der Schulvorbereitung ist so strukturiert, dass die Kinder einerseits die sozial-emotionalen Kompetenzen erweitern, aber auch in den verschiedenen Lernfeldern neues Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, die Ihnen in der Schule nützlich sind. Denn dahin sollen sie schließlich nach diesem letzten Jahr wechseln.



#### 4.6 Sprachbildung und Sprachförderung

Wir legen großen Wert auf die Förderung der Sprachkompetenzen, denn Kinder, die sich ausdrücken können, entwickeln mehr Selbstbewusstsein und können ihre Beziehungen zur Umwelt für sich passender gestalten. Sprache ist eines der wichtigsten Identitätsmerkmale. Sich unterhalten können, einander zu verstehen, eigene Bedürfnisse artikulieren zu können und miteinander auch streiten zu können, ist für eine positive Entwicklung des Kindes sehr wichtig. Jeder Mensch, der einmal in einer Umgebung war, in der er seine Wünsche und Bedürfnisse nicht ausdrücken konnte, in der er nicht verstanden wurde, weiß, wie wichtig die Sprache für das eigene Wohlbefinden ist.

Viele Situationen des pädagogischen Alltages nutzen wir, um mit Hilfe von Fingerspielen, Reimen und Liedern die Sprache spielerisch zu fördern. Zusätzlich kommt einmal wöchentlich eine Sprachheiltherapeutin in unsere Einrichtung und fördert die Kinder mit größerem Förderbedarf einzeln oder in kleinen Gruppen logopädisch.

Pro Gruppe ist außerdem mindestens eine Pädagogin in spezieller Sprachbildung ausgebildet. Zweimal wöchentlich werden Kinder mit leichtem Sprachförderbedarf in

Kleingruppen mit bis zu 8 Kindern durch eine dafür ausgebildete Mitarbeiterin der Kita gefördert. Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist hierfür sehr wichtig. Gerne beraten wir unsere Kita-Familien, wie sie auch im häuslichen Umfeld mit wenig Aufwand die sprachlichen Fähigkeiten ihrer Kinder fördern können.



Esel beginnt mit E

## 4.7 Gesundheitsbildung

### 4.7.1 Die Ernährung

Kinder genießen es, in der Gemeinschaft Ihrer Gruppe zu essen. Sowohl das Frühstück als auch das Mittagessen nehmen die Kinder bei uns in der gewohnten und gemütlichen Atmosphäre des Gruppenverbandes ein. In den jeweiligen Gruppen frühstücken die Kinder gemeinsam von 09.00 Uhr bis ca. 09.40 Uhr. Dafür wird zunächst der Tisch gemeinsam eingedeckt. Die Woche ist aufgeteilt in einen

Müsli-Tag, drei Brot- und Brötchentage, sowie einen Highlighttag, an dem es immer etwas Besonderes gibt. Jeden Tag bieten wir frisches Obst und Gemüse sowie Quark- und Joghurtspeisen an. Die Kinder haben die Möglichkeit, je nach Geschmack und Befinden aus der Vielzahl der Angebote Ihr gesundes Frühstück zusammenzustellen. Dazu reichen wir ungesüßten Tee, frische Vollmilch und Wasser. Die Kinder lernen so den Wert einer gesunden Ernährung, das selbständige Zusammenstellen einer Mahlzeit, verschiedene Nahrungsmittel kennen und wichtige Elemente einer atmosphärisch ansprechenden Tischkultur.

Das Mittagessen wird jeden Tag von unserer Köchin frisch gekocht. Auch hier reichen wir den Kindern eine große Vielfalt, Pfannkuchen mit selbstgemachtem Apfelmus gehören genauso dazu wie eine bunte Gemüsereispfanne. Die Kinder genießen die ruhige, gemütliche Atmosphäre in der Gruppe mit der eigenen Gruppenerzieherin. Sowohl das Frühstück als auch das Mittagessen wird gerne genutzt, sich einander das Erlebte mitzuteilen. Wir eröffnen jedes Essen mit einem gemeinsamen Tischspruch. Wir erheben für das Frühstück einen monatlichen Kostenbeitrag.



#### **4.7.2 Bewegung, Entspannung und Achtsamkeit**

Kinder haben große Freude an der Bewegung. In unserer großen Turnhalle im Untergeschoß haben wir viele Bewegungselemente, die wir zu interessanten Bewegungsstationen aufbauen können.



Eine Mitarbeiterin unserer Kita hat sich zur Yobeka-Trainerin ausbilden lassen. **YoBeka** (**Y**oga **B**ewegung **E**ntspannung **K**onzentration **A**chtsamkeit) ist ein Bildungskonzept, das in der Kitagruppe zur Entspannung führt und das friedliche Miteinander der Kinder fördert. Gleichgewicht, Achtsamkeit und soziale Kompetenzen werden dadurch spielerisch weiterentwickelt. Inhalte und Themenschwerpunkte des YoBeka Konzeptes sind zum Beispiel:

- Körperwahrnehmung
- Achtsamkeit, soziales Lernen
- Ruhe- und Entspannungsübungen
- Bewegungs- und Sprachförderung
- Kindgerechte Yogaübungen



Achtsam miteinander umgehen

Viele kleine Rhythmen, Lieder zur Körperwahrnehmung und Massagegeschichten integrieren wir in unseren Tagesablauf mit den Kindern. Wir stellen fest, wie viel Ruhe und Entspannung dadurch in den Kindergruppen entsteht. Außerdem hat jede Gruppe einen festen Turntag. Wir versuchen es den Kindern so oft es geht zu ermöglichen, sich ausgiebig zu bewegen, sei es drinnen oder draußen. Bewegung ist die Basis einer gesunden Entwicklung.



### 4.7.3 Heranführung an die Erste Hilfe mit „Teddy“

Die Vorschulkinder unserer Kita werden auch spielerisch an die erste Hilfe herangeführt. Hier werden Unfallsituationen aus der kindlichen Erlebniswelt nachgestellt und entsprechende Erste-Hilfe-Maßnahmen geübt. Ein 80 cm großer Teddy unterstützt das Projekt. Dem Teddy geht es genauso wie den Kindern: Mal klemmt er sich den Finger ein, fällt von der Schaukel oder zieht sich eine Schürfwunde zu. Das Projekt zeigt den Kindern, wie leicht es sein kann, anderen zu helfen, wenn sie sich wehgetan oder verletzt haben. Es wird Ihnen gezeigt, wie wichtig achtsames Verhalten auf dem Weg in die Kita, in der Freizeit und im Haushalt ist. Die einzelnen Schritte der Rettungskette und deren Bedeutung im Notfall sowie einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen bei kleinen Wunden, Bauchschmerzen oder Nasenbluten sind ebenfalls Projektinhalte. Mit diesem Projekt möchten wir die natürliche, noch unbefangene Hilfsbereitschaft der Kinder nutzen und so auch die Kleinsten zum Helfen ermutigen. Erste Hilfe macht Spaß, vermittelt Erfolgserlebnisse und stärkt das Selbstbewusstsein und die Handlungskompetenz der Kinder. Häufig sind die Ängste, etwas falsch zu machen und die Überforderung durch Stress und Ekel, Ursachen für mangelnde Hilfsbereitschaft. Frühzeitige Begegnung mit der Ersten Hilfe bietet die größte Chance, solchen Entwicklungen entgegenzuwirken.



Anlegen eines Verbandes

## 4.8 Ein Tag in der Kita

Mit Kindern ist jeder Tag anders und voller Überraschungen. Dennoch versuchen wir den Kindern mit festen Regeln und Abläufen das Maß an Orientierung, Sicherheit und Vertrautheit zu geben, das sie besonders im ersten Kitajahr brauchen. Je älter die Kinder sind, umso vertrauter bewegen sie sich innerhalb dieser Regeln und Abläufe und erobern die Kita auf ihre Weise.

Unser Tagesablauf der über Dreijährigen sieht in der Regel wie folgt aus:

- 7.00 Uhr: Wir beginnen den Tag mit dem Frühdienst in einem Gruppenraum. Hier werden alle Kinder aus dem Frühdienst in Empfang genommen und können gemeinsam bis um 8.00 Uhr spielen.
- 8.00-9.00 Uhr: Nun gehen alle Kinder in die Gruppen. In dieser Zeit kommen nach und nach die anderen Kinder. Bis 9 Uhr sind alle Kinder eingetroffen. In dieser Zeit können die Kinder zwischen kleinen Freispielen und angeleitetem Spielen und Aktionen wählen.
- 9.00-9.45 Uhr: Jetzt wird in der Gemeinschaft des eigenen Gruppenverbandes gefrühstückt. Das leckere und gesunde Frühstück wird von unserer Frühstückskraft zubereitet.
- 9.45 Uhr: Wir räumen gemeinsam ab und wischen den Tisch sauber. Wir gehen zusammen in den Waschraum, reinigen unsere Hände und Münder und setzen uns dann zum Morgenkreis zusammen. Im Morgenkreis singen wir gemeinsam, spielen Kreis- und Fingerspiele und erzählen uns Geschichten.
- Ca. 10.00 Uhr: Am Turntag gehen wir zusammen turnen, an den anderen Tagen wechseln die Erzieherinnen zwischen Projektangeboten, Freispiel und angeleitetem Spiel. Manchmal machen wir Spaziergänge oder andere Ausflüge.
- 11.00 Uhr: Nun räumen wir langsam gemeinsam auf und ziehen uns an, damit wir draußen spielen können. An schönen Tagen sind wir gewiss schon eher draußen.

- 12.00 Uhr: Bis 12 Uhr werden die Halbtagskinder abgeholt und die anderen Kinder gehen zum Mittagessen in die Gruppe. Der Tischdienst deckt den Tisch.
- 12.00-13.00 Uhr: Gemeinsam im Gruppenverband essen die Kinder mit Ihrer Erzieherin zu Mittag.
- 13.00-16.00 Uhr: Wir teilen die Nachmittagskinder in ihre festen Gruppen auf. Wir können draußen spielen oder bei schlechtem Wetter in der Turnhalle. Es gibt einen gemeinsamen Nachmittagsimbiss.
- 16.00-17.30 Uhr: Spätdienst: Die Kinder des Spätdienstes werden in einer Gruppe zusammengefasst. Wir lesen noch eine Geschichte oder spielen in der Halle.

#### 4.9 Ein Jahr in der Kita

- August:

Nun kommen viele neue Kinder. Schwerpunkt in dem ersten Monat ist der Beziehungsaufbau zu den Erzieherinnen und die Integration der neuen Kinder in die bestehenden Gruppen. Die Kinder werden mit den Räumlichkeiten und den Abläufen und Regeln der Kita vertraut gemacht.

- September:

Das große Nelkenstraßenfest findet am ersten Samstag im September statt. Der erste Elternabend des neuen Kitajahres wird von den Erzieherinnen angeboten. Hier werden u.a. die neuen Elternvertreter gewählt.

- Oktober:

Die Gruppe beginnt mit dem ausgewählten Projektthema. Das Kinderparlament, bestehend aus allen Vorschulkindern, beginnt mit seinen Parlamentssitzungen.

- November:

Wir arbeiten weiter an den Projektthemen. Wir bereiten unser Lichterfest vor.

- Dezember:

Wir feiern die Vorweihnachtszeit mit Theaterbesuchen, Plätzchen backen, gemeinsamem Singen und dem täglichen Adventskalender. Vorweihnachtszeit ist die Zeit der Kerzen. Wir nutzen diese Zeit auch für unsere Brandschutzerziehung.

- Januar:

Nach einer kurzen Schließung zwischen Weihnachten und Neujahr beginnt das neue Jahr. Wir arbeiten weiter an unseren Projekten.

- Februar:

Wir arbeiten weiter an den Projekten. Der 2. Elternabend im Kitajahr findet statt.

- März:

Das Projektabschlussfest naht. Es findet im März oder April statt und will gut vorbereitet sein.

- April:

Die Waldwochen werden vorbereitet. Wir beginnen mit der phonologischen Bewusstheit.

- Mai:

Die Waldwochen werden durchgeführt und nachbereitet.

- Juni:

Die Schulkinder haben Ihre Abschlussfahrt und werden mit dem Schultütenfest verabschiedet. Wir verabschieden uns in die Sommerpause.

- Juli:

Wir genießen den Sommer.



Waldwoche: Die Jungs angeln mit ihren selbstgebastelten Angelruten

## **4.10 Besonderheiten der Krippenbetreuung**

Seit Oktober 2013 haben wir unser Betreuungsangebot um zwei Krippengruppen erweitert. Die Betreuung der 1-3 Jährigen ist eine große Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Sowohl die Rolle der Erzieherin, ihr erzieherisches und pflegerisches Handeln, die Zeit der Eingewöhnung, die Spielmaterialien, die Kommunikation, die Intensität und der Umfang der Zusammenarbeit mit den Eltern, die Ernährung, die Struktur des Tagesablaufes, der Umfang der Veranstaltungen und Zusatzaktivitäten, unterscheiden sich inhaltlich von denen der 3-6 Jährigen Betreuung, bzw. sind deren Bedeutung und Gewichtung anders gelagert. Aus diesem Grund sollen diese Punkte hier einzeln erläutert werden.

### **4.10.1 Die Krippenerzieherin**

Krippenkinder sind in einem besonderen Maße und existentiell darauf angewiesen, dass die Bezugsperson ihre Signale versteht, um angemessen darauf reagieren zu können. Das Erkennen und Beantworten der Interessen und Bedürfnisse des Kindes, nennt man in der Pädagogik das responsive Verhalten. Die Erzieherin muss besonders achtsam das Verhalten des Krippenkindes wahrnehmen und empathisch sprachlich begleiten. Besonders wichtig ist es, prompt und zuverlässig auf die Bedürfnisse des Kindes zu reagieren, wie die Bindungsforschung belegt hat. Auch andere Forschungen belegen, dass das Verhalten der Erzieherin die Entwicklung des Kleinkindes erheblich beeinflusst. Als förderlich erwies sich eine demokratische Grundhaltung der Erzieherin, indem sie die Kinder an Entscheidungen beteiligt. Ebenso wichtig ist die verbale und visuelle Zuwendung. Beispielweise ist es nicht angemessen, dass die Erzieherin das Kind einfach kommentarlos hochnimmt und wickelt, sondern, dass sie diesen Prozess von Beginn an sprachlich unterstützt und damit dem Kind erklärt, was sie gerade mit ihm machen möchte. Es ist sehr wichtig die Gefühle des Kindes, die es ausdrückt, sprachlich widerzuspiegeln, um dem Kind somit zu signalisieren, dass es aufmerksam wahrgenommen und verstanden wird. Dies gibt dem Kind Vertrauen und Sicherheit, so dass es aktiv die Welt erkunden mag. Die Erzieherin sollte Vorbild sein, zuverlässig und einschätzbar für das Kind.

Sie sollte authentisch sein, ein Mensch mit Gefühlen und Stimmungen. Sie ist sowohl sprachlich als auch in der Beziehungsgestaltung Vorbild für das ihr anvertraute Kind.

#### **4.10.2 Die Ernährung**

Wichtige Rituale im Tagesablauf sind die gemeinsamen Mahlzeiten. Auch hier achten wir auf eine gemütliche, ansprechende Atmosphäre. Kinder im Krippenalter genießen das Essen noch mit allen Sinnen, zu dem auch das Fühlen gehört. Es gehört dazu, das Essen auch anzufassen und es mit den eigenen Händen genüsslich zum Mund zu führen. Dies ist ein wichtiger Prozess für Krippenkinder, gleichzeitig werden ihnen dennoch auch Löffel, Gabeln und Messer angeboten. Das Krippenkind möchte „groß“ werden und wird es daher von alleine schaffen wollen, auch wie die Großen mit Besteck essen zu können. Wir beziehen die Kinder beim Tischdecken und in andere Vorbereitungen des Essens gerne mit ein. Wir unterstützen sie dabei, ihr Essen selbst aufzufüllen. Jedes Kind bestimmt sein Esstempo dabei natürlich selber. Das lange Sitzen am Tisch ist besonders für die Jüngsten noch zu mühsam, und überfordert sich schlichtweg. Sobald die meisten Kinder fertig sind mit dem Essen, dürfen diese Kinder bereits gemeinsam mit einer Erzieherin aufstehen und werden an einem Ort betreut, wo sie die anderen Kinder, die noch essen möchten, nicht stören. Die Mahlzeiten beginnen und enden, wie alle Rituale, mit einem deutlichen Zeichen, wie z.B. ein Tischspruch oder ähnliches.

Die Essenssituationen sind für uns entspannte Kommunikationssituationen. Die Kinder erleben hier unmittelbar, dass Ihnen zugehört wird, dass sie sich miteinander unterhalten können, dass sie ihre Bedürfnisse ausdrücken können. Sie lernen auf ihr Körperempfinden zu achten: „Ich möchte noch mehr essen“, „Ich bin satt“, „Das Essen schmeckt mir gut“. Weil wir wissen, wie wichtig das Essverhalten der Kinder für Ihre Eltern ist, informieren wir sie darüber beim Abholen des Kindes.

#### **4.10.3 Zur Ruhe kommen**

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit ihrem Ruhe- und Schlafbedürfnis jederzeit nachzukommen. Wir haben für jede Gruppe einen eigenen, gemütlichen Ruheraum mit vielen verschiedenen Bettchen, Körbchen und Liegepolstern. Natürlich kann das

Kind sich auch im Gruppenraum ausruhen, wenn es das möchte. Es kann das Schlafkörbchen aus dem Schlafrum auch in den Gruppenraum stellen lassen, wenn es lieber bei der Gruppe sein möchte. Nach dem Mittagessen werden die Ganztagskinder zu einem Mittagsschläfchen eingeladen. Dennoch gilt auch hier: Jedes Kind hat das Recht auf eine individuelle Schlafzeit. Damit die Kinder sich wohlfühlen, sind Kuscheltiere, Kuschelkissen, Schmusetücher, der eigene Schlafanzug usw., also Dinge, die die Kinder von zu Hause mitbringen, sehr wichtig. Auch das Aufstehen erfolgt ganz gemütlich und entspannt, hier wird Zeit gelassen, um wach zu werden.

Bei unseren Hausbesuchen und Anamnesegesprächen (siehe auch Punkt 4.10.7) haben die Eltern und Erzieherinnen Zeit, sich auch über die Einschlafrituale auszutauschen. In der Eingewöhnungszeit wird zunächst der Schwerpunkt auf den Beziehungsaufbau zur Erzieherin gelegt, frühestens in der zweiten Eingewöhnungswoche beginnen die Erzieherinnen damit, die neuen Kinder an das Schlafen heranzuführen. Zunächst ist es wichtig, dass die Kinder den Vormittag sicher bewältigen können.

#### **4.10.4 Begrüßung, Abschied, Feste**

Das Begrüßen am Morgen und auch das Verabschieden später am Tag, sind wichtige Rituale. Deshalb widmen wir diesen Sequenzen des Tages besonderer Aufmerksamkeit. Eine persönliche Kontaktaufnahme, Blick- und Körperkontakt, wenn das Kind es möchte, tragen dazu bei, dass das Kind sich angenommen und wohl fühlt. Auch die Eltern haben hier die Möglichkeit den Erzieherinnen noch wichtige Informationen mit auf den Weg zu geben, z.B. wenn das Kind unruhig geschlafen hat. Ein Übergaberitual kann beim Abschiednehmen helfen, wie z.B. dass die Erzieherin das Kind an die Hand nimmt, sie sich gemeinsam von der Mutter verabschieden und dann zu den anderen Kindern gehen.

Nachdem das Kind sich am Morgen von seinen Eltern verabschiedet hat, folgt beim Abholen die zweite Abschiedssituation für das Kind. Nun verabschiedet es sich von der Erzieherin und den anderen Kindern. Beim Abschied sollte man dem Kind die Zeit geben, z.B. das Spiel noch zu beenden, die Puppe noch einmal in das Bettchen zurückzulegen o.ä. Erzieherinnen und Eltern können diese Zeit nutzen, um wichtige

Ereignisse und Informationen auszutauschen. Danach wird sich direkt von der Erzieherin verabschiedet.

Für Krippenkinder ist jeder Tag neu, aufregend und besonders. Sie bemessen den meisten Veranstaltungen und Festen nicht die Bedeutung bei, die die größeren Kinder und Erwachsene ihnen geben. Aus diesem Grund haben wir das Feiern von Festen, die Durchführung großer Veranstaltungen auf ein Mindestmaß reduziert. Ein wichtiges Fest, das auch für die Krippenkinder von Bedeutung ist, ist das eigene Geburtstagsfest. Auch Ostern und Weihnachten werden mit kleinen Kreativarbeiten eine Bedeutung verliehen, gerne öffnen wir uns auch bedeutungsvollen Festen anderer Kulturkreise, der uns anvertrauten Kinder.

#### **4.10.5 Wahrnehmung, Bewegung, Kreativität und Natur**

In der Krippenbetreuung haben wir die Schwerpunkte auf die Förderung der Wahrnehmung und der Bewegung gelegt. Die Räume sind mit Spielmaterialien und Bewegungselementen ausgestattet, die die natürliche Neugier, Experimentier- und Entdeckungsfreude der Kinder aufgreifen und Ihnen vielfältige Möglichkeiten geben, die Welt mit allen Sinnen zu „be-greifen“. Bei uns ist die Bewegungsförderung nicht zeitlich oder räumlich begrenzt, sondern jeden Tag zu jeder Zeit möglich, ob drinnen oder draußen. Wir bieten den Kindern vielfältige Materialien an, um damit experimentieren zu können, sie dürfen matschen, mit Farben und Kleister erste Erfahrungen machen. Der Alltag ist voller Situationen, die als umfangreiche Lernfelder dienen, z.B. das gemeinsame An- und Ausziehen (selbständig werden, Kleidungsstücke benennen, Sätze bilden lernen, motorische Fähigkeiten etc.).

#### **4.10.6 Pflege**

Pflegerische Tätigkeiten nehmen im Krippenalltag einen hohen Stellenwert ein. Die uns anvertrauten Kinder werden mehrmals täglich gewickelt, Toilettengänge erstmals ausprobiert, Hände und Gesichter gewaschen, Zähneputzen geübt. Unsere Wickeltische sind so konstruiert, dass die Kinder den Tisch mithilfe einer Treppe selbst erklimmen können. So ermöglichen wir den Kindern Beteiligung an diesem wichtigem Pflegeritual. Kinder, die sich nicht mehr hinlegen möchten, haben die

Möglichkeit sich an einem Handlauf festzuhalten, und können so im Stehen gewickelt werden. Das Wickeln ist ein intensives, intimes Ritual, das der Beziehungspflege dient und dem Kind Wohlbefinden und Vertrauen vermitteln soll.

#### **4.10.7 Eingewöhnung**

Eltern sind die Experten für ihr Kind. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist wichtig, damit wir die Kinder verstehen lernen. Wie wickeln Eltern ihr Kind, wie füttern sie es, wie zeigt das Kind, dass es Durst und Hunger hat? Woran erkennen sie, dass ihr Kind müde ist? Was ist ihr Kind gewohnt, wenn es aufwacht. Welche Speisen und Getränke mag es? Es gibt viele Fragen, die wir an die Eltern haben. Um die Gewohnheiten des Kindes kennenzulernen, bieten wir sowohl den Hausbesuch an als auch die gemeinsamen Schnupperwochen. Hier wollen wir von den Eltern lernen, um so zum Wohlbefinden des Kindes beitragen zu können. Es ist sehr wichtig, dass ein Elternteil die ersten Wochen in der Krippe begleiten kann. Die Dauer und den Verlauf der Eingewöhnung kann man nie voraussagen. Wir arbeiten bei der Eingewöhnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. (siehe auch Kapitel 8)  
Bei den Hausbesuchen und dem Elterninformationsnachmittag sprechen wir auch über dieses Thema ausführlich mit den Eltern.

#### **4.10.8 Sprache und Spiel**

Erzieherinnen sind Sprachvorbild. Es ist für die Kinder sehr wichtig, dass man mit ihnen spricht, denn so lernen sie die Sprache. Kinder dieses Alters nutzen vor allem Mimik, Gestik und ihre Körperhaltung zur Verständigung. Das Parallelspiel ist eine wichtige Spielform der ersten drei Lebensjahre, es übernimmt eine Brückenfunktion für die Entwicklung von „nicht sozialem“ zu „sozialem“ Spiel und sozialer Interaktion. Die Imitation von Verhaltensweisen und Spielsequenzen, die gegenseitige Imitation, sind zu beobachten. Deshalb stehen viele Spielmaterialien doppelt zur Verfügung, damit die Kinder zum Parallelspiel animiert werden.

Alle Kinder brauchen Sprachförderung. Ausgangspunkt der Sprachförderung sind ihre bereits vorhanden Kompetenzen und Stärken und nicht ihre Defizite. Jedes Kind

hat dabei seinen eigenen Weg, sein eigenes Tempo. Sprachförderung findet im pädagogischen Alltag statt und nicht in künstlich hergestellten Lernsituationen. Handlungen, Gefühle und Gedanken werden sprachlich begleitet.

Reime, Fingerspiele, Lieder sind ideal zur Sprachförderung und begleiten Rituale des Alltags, wie z.B. der Tischspruch oder ein Einschlaflied. Guck-guck-Spiele, Frage-Antwort Spiele, kleine Symbol- und Rollenspiele sind ebenso beliebte Spiele dieses Alters. Mal sind die Erzieherinnen Spielpartner, wie beim Rollenspiel, manchmal nur diejenige, die Forschen ermöglichen, in dem Sie Materialien bereitstellen und den Kindern mit ihrer Anwesenheit Sicherheit geben.

## **5. Inklusion**

### **5.1 Begriffserklärungen**

Inklusion ist lateinisch und bedeutet „Dazugehörigkeit“.

Für uns bedeutet Inklusion, ohne Angst verschieden sein zu dürfen. Es bedeutet, so angenommen zu werden, wie man ist, nicht ausgegrenzt oder ausgeschlossen zu werden und das wir alle es als selbstverständlich wahrnehmen, dass Menschen verschieden sind. Dies gilt für uns pädagogisch Tätige genauso wie für die Familien, mit denen wir zusammenarbeiten und deren Kinder wir betreuen. Als Einrichtung des roten Kreuz ist diese Haltung schon seit jeher in unseren Grundsätzen verankert, und die Basis unseres Denkens und Handelns.

### **5.2 Unsere Integrationsgruppe**

In der Kindertagesstätte „Nepomuk“ gibt es eine Integrationsgruppe, in der neben elf Regelkindern vier Kinder mit Behinderungen (nach § 39, 40 Bundessozialhilfegesetz und nach § 35 Kinder- und Jugendhilfegesetz anerkannt) betreut werden. Dazu zählen alle Kinder, die in ihrer Entwicklung Auffälligkeiten zeigen wie:

- Kinder mit einer körperlichen Behinderung
- Kinder mit einer geistigen Behinderung
- Kinder mit einer Behinderung in der Wahrnehmungsfähigkeit
- Kinder mit Entwicklungsverzögerungen

- Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten
- Kinder mit einer Sprachauffälligkeit
- Kinder mit einer Mehrfachbehinderung
- Kinder mit einer Sehschädigung
- Kinder mit einer Hörschädigung und
- Kinder, die von solchen Behinderungen bedroht sind.

Wir öffnen uns in unserer integrativen Arbeit jeglicher Behinderung. Dies ist eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe. In ausführlichen Vorgesprächen mit der Fachberatung für heilpädagogische Maßnahmen der Stadt Neumünster und unseren heilpädagogischen Fachkräften entscheiden wir gemeinsam, ob die zu leistende Förderung in der Gruppe zu verwirklichen ist und alle Kinder in der Entwicklung unterstützt wird. Unser Ziel ist es, den Kindern eine Umgebung zu schaffen, in der behinderte und nicht behinderte Kinder tolerant, akzeptierend und wertschätzend miteinander umgehen. In den individuell ausgearbeiteten Förderplänen für die Kinder mit Behinderungen ist es unser oberstes Ziel, die Kinder so wenig wie nötig zu trennen. Die Förderung erfolgt im Gruppenverband ohne künstliche Teilung und orientiert sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder mit und ohne Behinderung. Benötigt das Kind ein besonderes Hilfsmittel, machen wir uns gerne mit der Handhabe vertraut. Komplementiert wird die erfolgreiche Förderung der Kinder durch eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Eltern. In regelmäßigen, intensiven Elterngesprächen tauschen wir uns über die Entwicklung des Kindes aus.

Die integrative Betreuung erfolgt über zwei Erzieherinnen mit mehrjährigen Erfahrungen in der integrativen Arbeit.



### **5.3 Gemeinsam an einem Strang: Zusammenarbeit mit Eltern und Dritten**

Wir haben Respekt und Achtung vor den Leistungen unterschiedlicher Familiensystemen. Wir sprechen viel mit unseren Familien in der Kita, um einen Einblick in ihr Denken, Fühlen und Handeln zu bekommen, nur so können wir ihre Lebenswelt verstehen lernen und unseren familienergänzenden Betreuungs- und Erziehungsauftrag ausführen. Die Vernetzung mit anderen Experten zum Wohle des Kindes und seiner Entwicklung ist für uns selbstverständlich. Wir reflektieren und überprüfen unsere Beobachtungen und Wahrnehmungen innerhalb des Teams und unter der Hinzuziehung weiterer Fachleute, wie z.B. Ergotherapeuten, Psychologen, Logotherapeuten. In unseren Beratungstätigkeiten versuchen wir stets passgenaue Hilfen für die Familien anzubieten, wir informieren uns umfassend und nutzen das vernetzte Arbeiten mit anderen Institutionen, um den Familien in allen Situationen des Lebens eine Stütze zu sein. Die unterstützende Arbeit mit den Familien reduziert sich für uns nicht auf die Betreuung ihrer Kinder und die Erziehungsberatung, sondern umfasst viele Themen des Lebens.

## **6. Unser Team**

Das Team besteht aus pädagogischen Fachkräften mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen und Schwerpunkten. Wir legen einen großen Wert auf eine ausgezeichnete Qualifikation unserer Mitarbeiter und auf die Bereitschaft sich ständig weiterzubilden. In regelmäßigen Klein- und Großteambesprechungen und jährlichen Teamfortbildungen tauschen sich die Pädagogen über Ihre Arbeit aus und entwickeln neue Ideen und Projekte.

Der Einsatz des Personals richtet sich nach der derzeitigen gültigen Landesverordnung über Mindestanforderungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen und für die Leistungen der Kindertagespflege (Kindertagesstätten- und Tagespflegeverordnung - KiTaVO).

### **6.1 Teamarbeit**

Unsere Teamarbeit orientiert sich an dem Rot Kreuz Leitbild.

In kaum einem anderen Arbeitsbereich wirkt sich die Arbeitsatmosphäre so direkt auf das Umfeld aus wie in den Bereichen, in denen mit Menschen und gerade mit Kindern umgegangen wird.

Da wir uns auch hier unserer Vorbildfunktion bewusst sind, möchten wir den Kindern vorleben, wie ein freundlicher, wertschätzender und respektvoller Umgang miteinander gestaltet wird. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln. Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von gegenseitigem Respekt und der Wertschätzung der Andersartigkeit. Wir arbeiten im Team vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohle der Kinder und ihrer Familien zusammen. Wir führen zweimal monatlich eine Dienstbesprechung durch, sowie vierteljährlich eine mehrstündige Supervision.

### **6.2 Partizipation und Beschwerdemanagement im Team**

Ein Dialog auf Augenhöhe, eine gleichberechtigte Auseinandersetzung über viele die Kita betreffenden Themen, ist uns sehr wichtig. Wir reflektieren gegenseitig unser pädagogisches Handeln, hinterfragen Langbewährtes und scheuen uns nicht, Altes umzustoßen, um Neues aufzubauen. Genauso wie uns Beteiligung und

Beschwerdemanagement im Kontakt zu den Eltern und Kindern wichtig ist, leben wir es auch innerhalb des Teams. In regelmäßigen Abständen nehmen die Teammitglieder an Supervisionssitzungen und Teamentwicklungsseminaren teil.

### **6.3 Praktikanten**

Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Ausbildung von Praktikanten. In den Gruppen werden Sie immer wieder einmal junge Menschen antreffen, die in unserer Einrichtung ein Praktikum absolvieren. Dabei handelt es sich um angehende Erzieher/innen oder sozialpädagogische Assistenten/innen, die im Rahmen ihrer Ausbildung ein mehrwöchiges Praktikum ableisten. Diese Praktikanten/innen sind entsprechend ihres Ausbildungsstandes in die Arbeit der Gruppe eingebunden, können Erfahrungen sammeln und werden dabei von den jeweiligen Anleitern begleitet, unterstützt und reflektiert. Die Ausbildung unserer Fachpraktikanten ist uns sehr wichtig und wird entsprechend ernst genommen.

Zusätzlich bietet es uns die Möglichkeit, aktiv an den Ausbildungsprozessen teilzunehmen und die Zusammenarbeit mit den Fachschulen zu intensivieren.

Natürlich können auch Schulpraktikanten/innen unterschiedlicher Schulen der Umgebung, ein ein – bis zweiwöchiges Praktikum in unserer Einrichtung zur Berufsfindung absolvieren.

## **7. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Eine vertrauensvolle, verbindliche Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den MitarbeiterInnen der Einrichtung ist eine Voraussetzung für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte.

Wir verstehen unsere Arbeit als familien- und erziehungsergänzend, so wie es das Gesetz beschreibt:

„Die Fachkraft und die Mitarbeiterinnen in den Kitas unterstützen, ergänzen und erweitern die familiäre Erziehung. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und Familien und arbeiten mit den Erziehungsberechtigten zusammen“ (Kindertagesstättengesetz § 5 Abs. 2).

In unserer Arbeit möchten wir verantwortungsvoll und partnerschaftlich mit den Eltern zusammenarbeiten. Deshalb ist der Kontakt zu den Eltern nicht nur wichtig, sondern auch notwendig, um den Interessen und Belangen der Kinder gerecht zu werden.

Wir legen einen großen Wert auf den täglichen Austausch mit den Eltern. In diesen wichtigen Tür- und Angelgesprächen tauschen wir wichtige Informationen aus, aber auch der nichtinformelle Austausch ist eine wichtige Säule der Vertrauensbildung und Beziehungspflege. Zeichnet sich ein größerer Gesprächsbedarf ab, vereinbaren wir gerne einen Gesprächstermin.

Mindestens einmal jährlich finden die Entwicklungsgespräche statt. Weitere Transparenz über unserer Arbeit möchten wir erreichen durch:

- Hospitationsangebote an alle Eltern
- Text- und Fotodokumentationen der täglichen pädagogischen Arbeit
- Unserer Internetseite
- Zweimal jährlich stattfindende Elternabende
- Fachvorträge zu Themen rund um die Erziehung
- Ausflugs- und Projektbegleitung durch Eltern
- Unser tägliches Elterncafé
- Stets die unmittelbare Gesprächsbereitschaft bei Fragen und Problemen
- Unser Eltern-ABC
- Die Arbeit in der Elternvertretung und im Beirat
- Eine fast immer offene Tür im Büro der Leiterin

Bei gravierenden Auffälligkeiten eines Kindes raten wir den Eltern die Hinzuziehung von zusätzlichen Fachleuten. Dabei sind wir gerne bereit, diesen Schritt zu begleiten und zu unterstützen.

Um einen besseren Austausch über Erziehungsfragen und Problematiken zu gewährleisten, werden einige Fortbildungsveranstaltungen gemeinsam für das pädagogische Personal und die Eltern angeboten.

Intensiviert wird der Kontakt weiterhin durch die Unterstützung der Eltern bei Ausfahrten, Aktivitäten für die Kinder, der Gestaltung von Festen, Pflege der Außenanlage und durch das Umsetzen gemeinsamer Projekte.



## 7.1 Elternvertreter und Beirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden in jeder Kindergartengruppe zwei Elternvertreter/ innen gewählt.

Die Elternvertreter/innen wählen unter sich zwei Beiratsmitglieder, die gemeinsam mit zwei Trägervertretern sowie der Leitung und einer päd. Fachkraft der Einrichtung den Kindertagesstättenbeirat bilden.

Der Beirat wirkt bei wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen der Kindertagesstätte beratend mit (KitaGe § 17-18). In diesen Gremien findet ein regelmäßiger Austausch statt. Auch bei neuen Ideen und Projekten legen wir Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit der Elternvertretung und dem Beirat. Unser Ziel ist es, ein vertrauensvolles, offenes und verbindliches Verhältnis zu allen Eltern zu entwickeln, denn dies sehen wir als wichtige Basis für die gemeinsame, erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder.

## **7.2 Unterstützende Elternarbeit: Beratung und Elterngespräche**

Ein wichtiges Anliegen ist uns die Unterstützung der Familien in besonderen Notlagen. Hier arbeiten wir nach dem ressourcenorientierten Ansatz, das bedeutet, dass wir mit einer wertschätzenden Grundhaltung in Gesprächen eine gemeinsame Handlungsstrategie erarbeiten. Die vernetzte Arbeit mit anderen Institutionen ist ein wichtiger Grundpfeiler dieser pädagogischen Unterstützung.

## **7.3 Beschwerdemanagement**

Beschwerden sehen wir als Chance unsere Arbeit zu verbessern. Eltern und ihre Kinder wählen unterschiedliche Wege Beschwerden anzubringen. So wird der Weg direkt zur eigenen Gruppenerzieherin gewählt oder aber auch der Weg direkt zur Leitung der Einrichtung. Für uns ist es wichtig, dass die Familien spüren, dass uns ihre Gedanken, Sorgen und Fragen wichtig sind, dass sie nicht scheuen sich uns gegenüber zu öffnen und sie niemals Bedenken haben, ob die Beschwerde angemessen ist oder nicht. Wir nehmen uns ihren Fragen und Kritiken an, und in gemeinsamen Gesprächen ist es unser Anliegen, ein Verständnis füreinander zu entwickeln. Niemand ist perfekt und Menschen machen Fehler, das ist eine Tatsache, der wir uns sehr bewusst sind.

Wir betrachten die Dinge gerne aus vielen Blickwinkeln, um unseren eigenen Horizont zu erweitern. Das ist auch der Grund warum wir alle eineinhalb Jahre einen Elternfragebogen von den Elternvertreter entwickeln und auswerten lassen, der die Zufriedenheit mit unserer Arbeit darlegt.

## **7.4 Verfahren § 8a**

Das Kinderschutzgesetz Schleswig-Holstein sieht unter anderem in § 9 vor, dass die Träger von Einrichtungen im Sinne des § 45 Abs. 1 Sozialgesetzbuch VIII – dazu gehören auch die Kindertageseinrichtungen – im Rahmen der nach § 45 Abs. 2 Satz

3 Sozialgesetzbuch VIII vorzulegenden Konzeption die vorgesehenen Verfahren und Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung, insbesondere auch vor Gefahren, die für das Kindeswohl von den dort Beschäftigten ausgehen können, darzulegen haben. Das Bürgerliche Gesetzbuch bezeichnet es als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche und seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. Nur wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind – und nur dann! - ist der Staat berechtigt, in das Recht der elterlichen Sorge einzugreifen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen. Der Gesetzgeber hat das Gesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“, § 8a Sozialgesetzbuch VIII, verabschiedet, für dessen Umsetzung die Kindertageseinrichtungen verantwortlich sind.

In Zusammenarbeit mit den Trägern von Kindertageseinrichtungen in Neumünster wurden Verfahrensschritte entwickelt, um auf eine vermutete oder offensichtliche Kindeswohlgefährdung sicher und schnell reagieren zu können.

Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung können sein:

### **Äußere Erscheinung des Kindes**

- Massive oder wiederholte Zeichen von Verletzungen (z.B. Blutergüsse, Striemen, Narben, Knochenbrüche, Verbrennungen) oder häufige Krankenhausaufenthalte aufgrund von angeblichen Unfällen oder erklärbaren unverfängliche Ursachen
- Starke Unterernährung
- Fehlen von Körperhygiene (z.B. Schmutz- und Kotreste auf der Haut des Kindes, faule Zähne)
- Mehrfach völlig witterungsunangemessene oder völlig verschmutzte Bekleidung

### **Verhalten des Kindes**

- Wiederholte oder schwere gewalttätige und/oder sexuelle Übergriffe

gegen andere Personen

- Kind wirkt berauscht und/oder benommen bzw. im Steuern seiner Handlungen unkoordiniert (Einfluss von Drogen, Alkohol, Medikamente)
- Wiederholtes apathisches oder stark verängstigtes Verhalten des Kindes
- Äußerungen des Kindes, die auf Misshandlungen, sexuellen Missbrauch oder Vernachlässigung hinweisen
- Kind hält sich wiederholt zu altersunangemessenen Zeiten ohne Erziehungsperson in der Öffentlichkeit auf (z.B. nachts allein auf dem Spielplatz)
- Kind hält sich an jugendgefährdenden Orten auf (z.B. Stricherszene, Lokale aus der Prostitutionsszene, Spielhalle, Nachtclub)
- Offensichtlich schulpflichtige Kinder bleiben ständig oder häufig der Schule fern
- Kind begeht gehäuft Straftaten

### **Verhalten der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft**

- Wiederholte oder schwere Gewalt zwischen den Erziehungspersonen
- Nicht ausreichende oder völlig unzuverlässige Bereitstellung von Nahrung
- Massive oder häufige körperliche Gewalt gegenüber dem Kind (z.B. Schütteln, Schlagen, Einsperren)
- Häufiges massives Beschimpfen, Ängstigen oder Erniedrigen des Kindes
- Gewährung des unbeschränkten Zugangs zu Gewalt verherrlichenden oder pornographischen Medien
- Verweigerung der Krankheitsbehandlung oder der Förderung behinderter Kinder
- Isolierung des Kindes (z.B. Kontaktverbot zu Gleichaltrigen)

## Familiäre Situation

- Obdachlosigkeit (Familie bzw. Kind lebt auf der Straße)
- Kleinkind wird häufig oder über einen langen Zeitraum unbeaufsichtigt oder in Obhut offenkundig ungeeigneter Personen überlassen
- Kind wird zur Begehung von Straftaten oder sonst verwerflichen Taten eingesetzt (z.B. Diebstahl, Bettelei)
- Persönliche Situation der Erziehungspersonen der häuslichen Gemeinschaft
- Stark verwirrtes Erscheinungsbild (führt Selbstgespräche, reagiert nicht auf Ansprache)
- Häufige berauscht und/oder benommene bzw. eingeschränkt steuerungsfähige Erscheinung, die auf massiven, verfestigten Drogen-, Alkohol- bzw. Medikamentenmissbrauch hindeutet

## Wohnsituation

- Wohnung ist stark vermüllt, völlig verdreckt oder weist Spuren äußerer Gewaltanwendung auf (z.B. stark beschädigte Türen)
- Nichtbeseitigung von erheblichen Gefahren im Haushalt (z.B. durch defekte Stromkabel oder Steckdosen, Herumliegen von „Spritzbesteck“)
- Das Fehlen von eigenem Schlafplatz bzw. von jeglichem Spielzeug des Kindes

Nicht die – möglicherweise berechnete - Sorgen um problematische oder grenzwertige Erziehungs- und Lebenssituationen, sondern ausschließlich eine mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende schwere Schädigung des Kindes durch sexuelle, körperliche oder seelische Gewalt oder schwere Vernachlässigung löst ein Verfahren nach SGB VIII §8a aus. **Weitere Ausführungen zu dem Verfahren befinden sich im Anhang.**

## 8. Gestaltung von Übergängen

### 8.1 Von der Familie zu uns

Eine Beziehung zu bisher fremden Erwachsenen aufbauen, dies ist die große Herausforderung in der Eingewöhnungsphase, sowohl für das Kind als auch für die Eltern. Damit dieser Beziehungsaufbau zu den Erzieherinnen gelingt, braucht das Kind zur Unterstützung eine bereits vertraute Bezugsperson, z.B. Mutter oder Vater, sowie die Hinwendung und Verlässlichkeit der neuen Bezugsperson, also der Erzieherin. Die Eingewöhnungsphase muss einerseits die individuellen Bedürfnisse des Kindes und gleichermaßen den beruflichen Anforderungen der Eltern gerecht werden. Die Dauer der Eingewöhnung ist sehr unterschiedlich. Besonders Kinder, die bereits Erfahrungen mit Fremdbetreuung haben, wie z.B. durch eine Tagesmutter, fällt die Eingewöhnung häufig leichter. In der Regel dauert die Eingewöhnung zwischen 2 bis 4 Wochen. Wir orientieren uns an dem wissenschaftlich anerkannten „Berliner Eingewöhnungsmodell“, passen dies aber an die jeweiligen Bedürfnisse von Eltern und Kinder an. Das Berliner Eingewöhnungsmodell legt den Focus auf den Aufbau einer tragfähigen Beziehung zwischen Erzieherin und Kind, während der Anwesenheit der Bezugsperson, z.B. Vater oder Mutter. Diese Beziehung soll bindungsähnliche Eigenschaften haben, und ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse. Der intensive Austausch mit den Eltern und die aktive Einbeziehung der Eltern sind uns sehr wichtig. Bevor die Schnuppertage des Kindes in der Krippe oder Kita beginnen, machen die Erzieherinnen bei den Familien einen Hausbesuch. Diese sind natürlich absolut freiwillig. Der Hausbesuch dient dazu, dass das Kind die Erzieherinnen auf dem sicheren, gewohnten Umfeld des eigenen Zuhauses kennenlernen kann. Für den Hausbesuch haben wir sogenannte Anamnesebögen entwickelt, die die Grundlage des ersten intensiven Gespräches zwischen Eltern und Erzieherinnen bietet. Hier erfahren die Erzieherinnen wichtige Informationen über die beruflichen Anforderungen der Eltern und die Besonderheiten, Gewohnheiten und Lebenssituationen des Kindes. Dies sind dann die besten Voraussetzungen für eine optimale Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen zum Wohle des Kindes.

Eine gelungene Eingewöhnung, so belegt es die Transitionsforschung, zahlt sich langfristig aus. Die Kinder sind weniger krank, nutzen die Bildungsmöglichkeiten einer Kita mehr und sind weniger ängstlich. Nicht eingewöhnte Kinder weisen einen geringeren Entwicklungsstand und häufigere Irritationen in ihren Bindungsbeziehungen auf.

## 8.2 Von der Krippe in die Kita

Mit der Vollendung des dritten Lebensjahres wechselt Ihr Kind von der Krippenbetreuung in die Kitabetreuung. Der Wechsel findet in der Regel nach unseren Sommerferien zu Beginn des neuen Betreuungsjahres statt. Wird ihr Kind bis zum 31.10. eines Jahres das dritte Lebensjahr vollenden, ist es unser Bestreben es schon vorher in die Kitabetreuung wechseln zu lassen. Wird ihr Kind nach dem 31.10. eines Jahres drei Jahre alt, wechselt es erst nach den darauffolgenden Sommerferien in die Kitabetreuung. Da die Krippe und die Kita sich als eine gemeinsame Einrichtung verstehen, bauen unsere Konzepte aufeinander auf. Die Krippenerzieherinnen und Kitaerzieherinnen verstehen sich als ein Team, die im regelmäßigen Austausch sind. Von Beginn der Krippenbetreuung besuchen die Krippenkinder die Kita. Wir haben wöchentliche gemeinsame Singkreise. So lernen die Krippenkinder von Beginn an die Räumlichkeiten der Kita und deren Mitarbeiter kennen.



Patenschaften helfen beim Ankommen

## 8.3 Von der Kita in die Schule

### Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder unserer Kita einen bestmöglichen Übergang von der Kita zur Grundschule erleben. Die Zusammenarbeit mit den in Tungendorf ansässigen Grundschulen, der Pestalozzi- und der Rudolf -Tonner- Schule, ist uns daher sehr wichtig. Dafür finden Patenschaften mit Drittklässlern statt, die uns in den Gruppen besuchen und den Kitakindern vorlesen. In beiden Schulen bekommen die Schulanfängerkinder durch Besuchsvormittage Gelegenheit, ihre Schule zu besichtigen, erste Kontakte mit den Lehrkräften zu knüpfen und Vertrauen zu entwickeln. Seit 2007 wird in Neumünster eine besondere Form der Informationsübermittlung zwischen Schule, Kita, Eltern und Kindern praktiziert: Die Lerngeschichte. Dahinter verbirgt sich ein Heft, in dem Erzieherinnen und Eltern die Stärken und auch besondere Bedürfnisse des jeweiligen Kindes aufschreiben können. Für das Kind stehen zwei Seiten zur Verfügung, auf denen es sagen kann, was es besonders gut kann und was es der Lehrerin/dem Lehrer sagen möchte. Die Erzieherin hält die Aussagen des Kindes schriftlich fest. Dies ist ein guter Anlass zur Partizipation.



Diese Lerngeschichte hat eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von Schulen, Kitas und dem Fachdienst Neumünsters entwickelt, in der auch unsere Kindertagesstätte

beteiligt war. Wenn die Kinder dann ihre entsprechende Schule besuchen, übergeben sie ihrer zukünftigen Lehrerin ihre persönliche Lerngeschichte.

## **9. Qualitätssicherung**

Die Qualität der Arbeit in der Kindertagesstätte muss stets überprüft und weiterentwickelt werden. Die Qualitätssicherung ist ein sich ständig entwickelnder Prozess, mit dem Ziel die Arbeit zu optimieren. Dazu gehört z.B. der fachliche Dialog innerhalb des Teams auf unseren Dienstbesprechungen. Wir nehmen uns immer wieder neue Ausschnitte und Bereiche des päd. Alltages vor und evaluieren diese. Wir beziehen alle Betroffenen in den Qualitätsentwicklungsprozess mit ein, wie z.B. die Kinder und die Eltern. Der Landesverband des DRK Schleswig-Holstein hat ein über 500-seitiges Qualitätsrahmenhandbuch erstellt, aus dem viele standardisierte Instrumente zur Qualitätssicherung übernommen werden und auf den eigenen Bedarf zugeschnitten werden können. Im Rahmen der Ergebnisqualität machen wir eineinhalbjährlich eine Elternzufriedenheitsumfrage, deren Fragen von den Elternvertretern entwickelt werden. Die Entwicklung von Qualität ist prinzipiell nie abgeschlossen.

### **9.1 Weiter- und Fortbildungen Teamfortbildungen, Fachberatungen, Supervision**

Regelmäßige Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen ist nicht nur gesetzlich verankertes Recht, sondern auch der ausdrückliche Wunsch aller Beteiligten. Jährlich werden von allen Mitarbeiterinnen Fortbildungen auf unterschiedlichen pädagogischen Fachgebieten besucht. Regelmäßige Team-, Dienst- und Fallbesprechungen dienen der Reflektion der pädagogischen Arbeit und der internen Qualitätsüberprüfung.

Damit alle Mitarbeiterinnen an gemeinsamen Entwicklungsprozessen beteiligt sind, kann die Einrichtung im Frühjahr eine Woche für eine interne Fortbildungsveranstaltung geschlossen werden.

### **9.2 Zufriedenheitsumfragen**

Seit dem Jahr 2008 führen wir Elternzufriedenheitsumfragen durch. Die Fragen werden von den aktuellen Elternvertretern entwickelt und mindestens zwei Jahre

hintereinander verwendet, um einen Vergleich aufstellen zu können. Uns ist es wichtig, auf blinde Flecken im eigenen Betrieb aufmerksam gemacht zu werden, Abläufe zu optimieren, wenn es dem Kindeswohl dient und die Zufriedenheit unserer Kunden zu verbessern. Mit dem Instrument der Zufriedenheitsumfrage können Eltern den Erziehern eine umfangreiche Rückmeldung geben. Die Ergebnisse werden mit den Elternvertretern und im Team ausgewertet sowie im Kitabeirat vorgestellt. Dann werden kurz-, mittel -und langfristige Ziele aus den Ergebnissen abgeleitet und umgesetzt

### **9.3 Elterncafé**

Familien sind bei uns willkommen. Dies wollen wir mit dem täglichen Angebot des Elterncafés ausdrücken. In einer Sitzecke in der zentralen Eingangshalle, haben die Eltern die Möglichkeit in der Kita Platz zu nehmen, die Tageszeitung bei einer Tasse Kaffee oder Tee oder zu lesen, miteinander ins Gespräch zu kommen oder einfach nochmal einmal kurz zur Ruhe zu kommen, bevor sie zur Arbeit weiterfahren.

### **9.4 Transparenz durch Dokumentation**

Die Zeit der Kinder in unserer Kita wird mit dem Portfolio, dem Persönlichkeitstagebuch des Kindes, dokumentiert. Das Tagebuch bietet ein Abbild der individuellen Lerngeschichte des Kindes. Persönlich bedeutsame Erlebnisse, Aktionen, Veranstaltungen, Projekte, die das Kind erlebt hat sowie die Malentwicklung des Kindes werden dort festgehalten.

Zusätzlich dokumentieren wir den Projektverlauf mithilfe des Whiteboards, auf dem täglich zu lesen und zu sehen ist, was an dem Tag gemacht wurde, sowie der Wochentelegramme und der großen Projektmappen, die wir erstellen.



## 10. Zusammenarbeit mit Stadt und Land

Der regelmäßige Kontakt zu allen sozialen Einrichtungen und Institutionen, wie das Amt für soziale Dienste, Tagesmüttern, Erziehungsberatungsstellen, Therapeuten und Ärzten, auch außerhalb des Stadtteils, ist uns wichtig. Hier kann gegenseitige Unterstützung und direkte Zusammenarbeit entstehen und Eltern und Kindern bei Bedarf weitere Hilfe angeboten werden. Die gesamte Infrastruktur des Stadtteils, z.B. Feuerwehren, Polizei, Bäckereien und andere Firmen sowie der Einfeldler See bieten uns ein weites Feld für Aktivitäten, mit dem Ziel, den Erfahrungshorizont der Kinder zu erweitern.

## 10.1 Öffentlichkeitsarbeit

Gerne vertreten wir das Deutsche Rote Kreuz in der Öffentlichkeit. Neben unserer Partner-Kita dem Mäusenest gibt es noch viele andere Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes in Neumünster. Eine enge Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung ist uns sehr wichtig.

Die Kindertagesstätte hat ein großes Interesse, sich den Menschen der Stadt Neumünster zu öffnen und ihr Betreuungsangebot mit den pädagogischen Aktivitäten bekannt zu machen.

Darüber hinaus ist uns die Vernetzung mit anderen Kindertagesstätten und den Schulen im Stadtteil sehr wichtig. Dies ermöglicht die Entwicklung eines bedarfsgerechten Angebotes und eine an den Bedürfnissen der Kinder orientierte pädagogische Arbeit durch vielfältige Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten untereinander und über die eigene Einrichtung hinaus.

Über das Betreuungsangebot hinaus unterstützen wir die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wie Beratungs- und Therapieeinrichtungen, weiteren Grund- und Förderschulen, Berufsbildenden Schulen sowie der Stadt Neumünster mit Ihren jeweiligen Fachbereichen.



Zur Besuch bei der Tungendorfer Polizei

## **10.2 ASD, Fachdienst Kinder und Jugend und Gesundheitsamt**

Das Amt für soziale Dienste, der Fachdienst Kinder und Jugend sowie das Gesundheitsamt der Stadt Neumünster sind für uns kompetente Kooperationspartner auf deren Beratung, Unterstützung und Fachwissen wir gerne zum Wohle des Kindes zugreifen.

## **10.3 Landesjugendamt**

Unsere oberste Aufsichtsbehörde des Landes Schleswig-Holstein ist das Landesjugendamt. Auch hier werden in allen fachlichen Angelegenheiten gut beraten und können uns mit allen Fragen hinwenden.

## **11. Schlusswort**

Dieses Konzept wurde in Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen der Einrichtung und dem Träger erarbeitet.

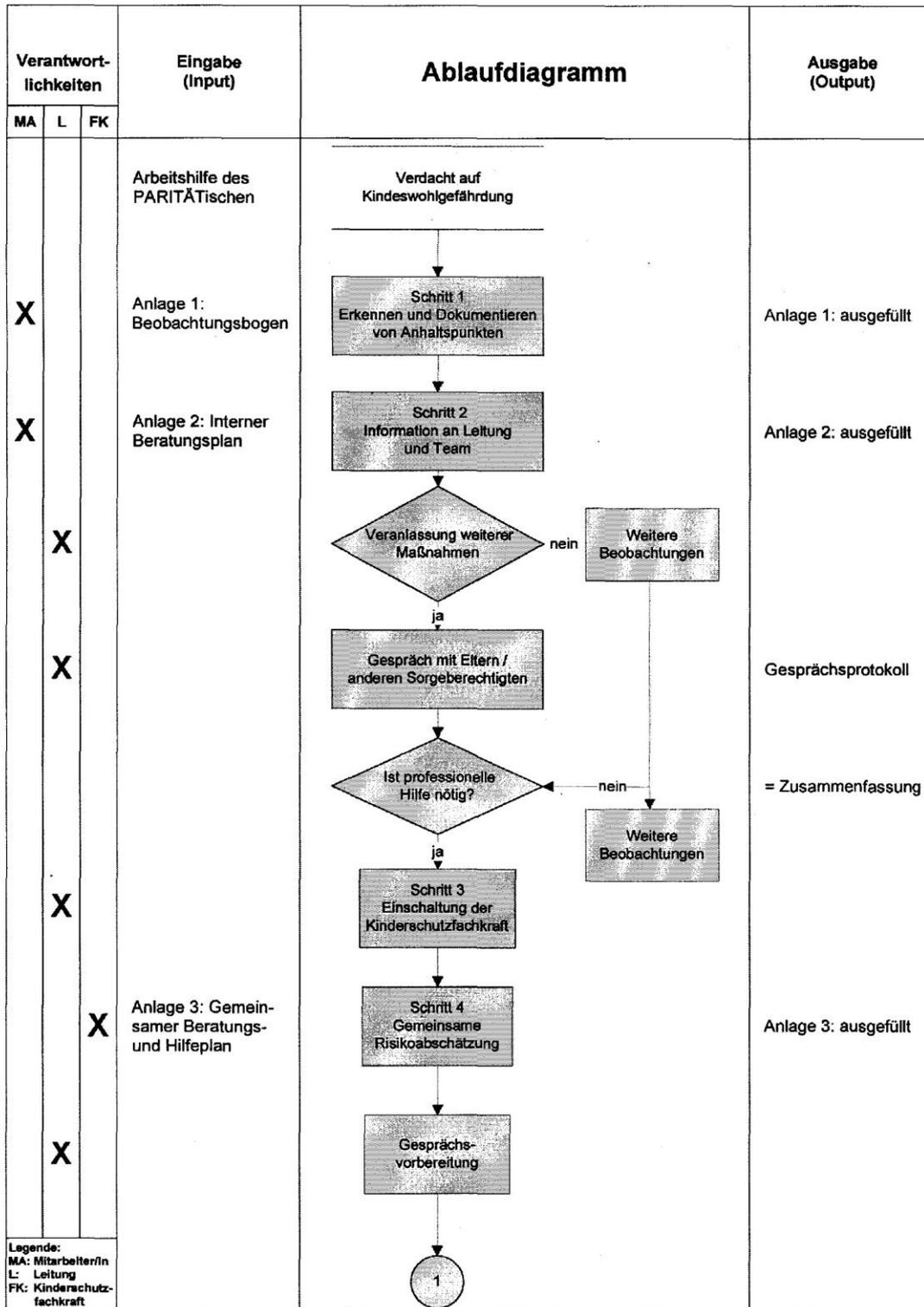
Es ist uns bewusst, dass sich unsere Konzeption den sich ständig ändernden Bedingungen für Kinder, Eltern und dem pädagogischen Personal anpassen muss und dementsprechend überarbeitet werden kann.

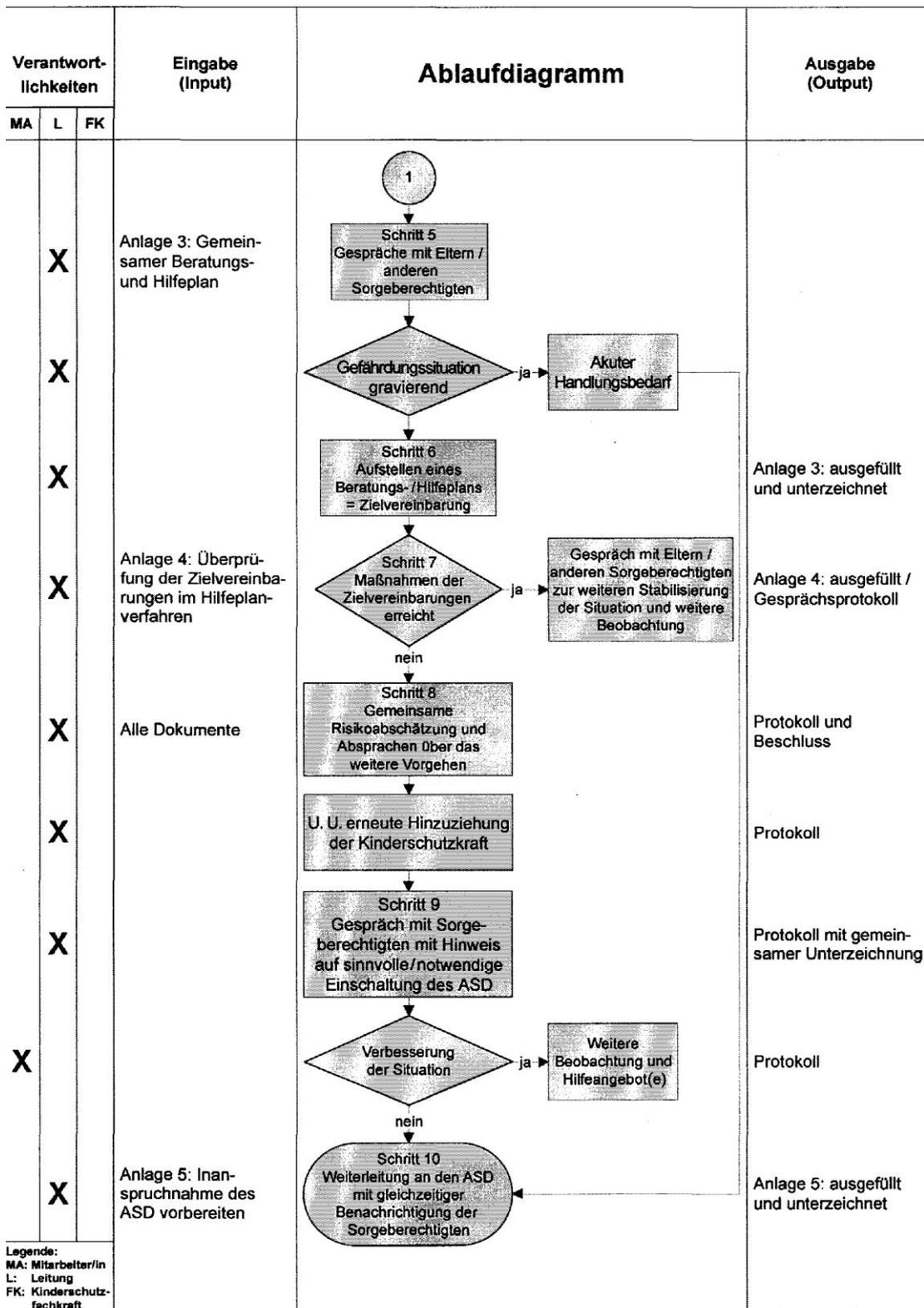
Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

*Das Team der DRK Kindertagesstätte Nepomuk*

Anhang:

## 2.6 Ablaufdiagramm





## **Verfahrensempfehlung für die Verankerung in den Konzeptionen zum Schutz von Kindern in Einrichtungen bei Gefahren, die von den dort Beschäftigten ausgehen können**

In den Kindertagesstätten werden nur Personen beschäftigt, die sich für die jeweilige Aufgabe nach ihrer Persönlichkeit eignen und eine dieser Aufgaben entsprechende Ausbildung erhalten haben (Fachkräfte) oder aufgrund besonderer Erfahrungen in der sozialen Arbeit in der Lage sind, die Aufgabe zu erfüllen. Soweit die jeweilige Aufgabe dies erfordert, sind mit ihrer Wahrnehmung nur Fachkräfte oder Fachkräfte mit entsprechender Zusatzausbildung zu betrauen. Die persönliche Eignung im Sinne des § 72 SGB VIII wird u. a. durch die regelmäßige Vorlage des Führungszeugnisses überprüft. Bei begründetem Verdacht einer Gefährdung des Wohles eines Kindes durch eine /einen in der Kindertageseinrichtung Beschäftigte/n ist unverzüglich die Leitung der Einrichtung zu informieren. Die Leitungskraft wird im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII tätig werden. Bei begründetem Verdacht einer Gefährdung des Wohles eines Kindes durch die Leitungskraft der Einrichtung ist unverzüglich der Träger der Einrichtung zu informieren. Die verantwortliche Kraft beim Träger wird im Rahmen des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII tätig werden.



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**



**DRK Kreisverband Neumünster e.V.**

Schützenstr. 14-16

24534 Neumünster

Telefon: 04321 – 419-10

Telefax: 04321 – 419 144

E-Mail: [info@drk-nms.de](mailto:info@drk-nms.de)

Internet: <http://www.drk-nms.de>